



## Schutzmantelmadonna

*Wandmosaik in der Eingangshalle des St. Marien-Krankenhauses, Berlin*

*Entwurf: Jakob Schwarzkopf, Trier*

Jakob Schwarzkopf (\* 18. April 1926 † 11. Juli 2001) vielfach mit Ehrungen und Preisen ausgezeichnet, gehört zu den bedeutendsten deutschen Glasmalern des 20. Jahrhunderts. Er fertigte den Entwurf für das Mosaik in der Eingangshalle des St. Marien-Krankenhauses Berlin.

Das Motiv der Schutzmantelmadonna reicht bis in das 13. und 14. Jahrhundert zurück. Seine Wurzeln liegen im juristisch-weltlichen Bereich. Kinder (auch uneheliche) wurden unter den Mantel des Vaters genommen und so symbolisch legitimiert und adoptiert.

Unter dem Mantel hochgestellter Persönlichkeiten, besonders Frauen, konnten Verfolgte Zuflucht und Schutz finden.

Durch die Vision eines Zisterziensermönches wurde das Mantelschutzrecht auf Maria übertragen. Die Verehrung der Schutzmantelmadonna übernahmen auch

andere Orden. Insbesondere die Dominikaner griffen die Verehrung der Schutzmantelmadonna auf.

Mit der im Spätmittelalter aufblühenden Marienverehrung fand das Thema schnelle Verbreitung in der allgemeinen Glaubenspraxis.

Zunächst wurde das Motiv der Schutzmantelmadonna mit dem Jesuskind dargestellt, wobei es oft den Mantel hält. Ohne Jesuskind abgebildet birgt die Gottesmutter die Menschheit unter ihrem Mantel, schützt vor dem Zorn des Weltenrichters Christus und bittet Gott um Gnade für die sündigen Menschen.

Hier zeigt das Mosaik Maria als „Hohe Frau“. Ihre Haltung und Figur lassen auch an das Kreuz denken – stellvertretend trägt sie die Leiden der Menschheit vor Gott, leidet mit ihnen.

Aufrecht, mit hochoberhobenen, weit ausgebreiteten Armen, steht sie in der sogenannten Orante-Haltung vor einer roten Gloriole. Ihre bittenden, empfangenden Hände sind übergroß, reichen über den roten und weißen Kreis hinaus, reichen in das strahlend göttliche Licht - wie ihre Füße.

Urgrund, größer als die rote Gloriole, ist das dahinterliegende durchstrahlende Weiß. Licht göttlicher Vollkommenheit und Symbol der Wahrheit.

Vom Kopf bis zu den Füßen ist Maria ganz in Weiß gehüllt – Symbol der Reinheit und Unschuld. Deutlich wird: Gott ist und bleibt der Urgrund allen Seins. Maria wird vom Licht göttlicher Gnade erfüllt – umhüllt. Ihr weiter Mantel im traditionellen Blau, Farbe der Wahrheit und Treue.

Aus dem durchscheinenden Weiß heraus legt sich bestätigend, sanft, eine Hand auf die linke Schulter Mariens, hält den blauen Mantel.

Unzählige Menschen: Männer, Frauen, Kinder gehen in den Kreis – in das göttliche Licht – und auch wieder heraus. So tragen sie ihre Leiden und Sorgen vor, hoffen auf Trost und mächtige Fürbitte bei Gott. Von rechts und links kommen und gehen sie – gestikulierend, bittend, preisend, fragend, suchend – getröstet.

Barbara Bohnert, 1. Juni 2017